

5. Wer erzählt Verschwörungstheorien?

Wenn Verschwörungstheorien Erzählungen sind, dann werden sie erzeugt und verbreitet wie Erzählungen. In der Tat gibt es Anhaltspunkte dafür, dass sich Verschwörungstheorien verbreiten wie andere Erzählungen auch – wie Gerüchte und urbane Legenden zum Beispiel.¹⁴

Erzählungen sind, wie auch narrativ strukturierte Gerüchte, wesentlich kollektiv produzierte Artefakte. Eine Geschichte erzähle ich immer *jemandem*. Ich erteile damit der zuhörenden Person implizit die Erlaubnis, die Geschichte weiterzuerzählen. Das Weitererzählen einer Geschichte ist nun aber kein passives Weiterreichen. Indem wir mündlich überlieferte Geschichten weitererzählen, verändern wir sie. Wir fügen Elemente hinzu, verändern andere. Wenn diese Prozesse über Generationen hinweg weiterlaufen, entstehen jene Sagenschätze, die uns aus unseren jeweiligen Kulturreihen bekannt sind.

Innerhalb solcher Prozesse sind nicht alle Erzähler*innen gleichberechtigt. Aus verschiedenen Gründen können bestimmte Personen oder Personenkreise eine Hoheit über das Erzählen erlangen. Sie können zwar kollektive Einflüsse nicht gänzlich abwehren (wie es heutzutage wie oben beschrieben Konzerne tun), aber sie können Richtungen vorgeben. Oft sind sie diejenigen, die explizit eine Erzählung beginnen. Wenn wir uns den Urkontext der Erzählung als eine Gruppe Menschen vorstellen, die um ein Feuer versammelt einer Geschichte lauschen, dann ist die Person, deren Stimme diese Geschichte erzählt die *Erzählerin*. Die explizite Handlung des Erzählers erfordert zumindest einen Grad der Absichtlichkeit. Damit eine Erzählerin erzählt, muss sie diesen Akt typischerweise wissentlich und absichtlich vollziehen.

Im Laufe dieses Buches sind uns schon mehrere der Personen begegnet, die diese Rolle für Verschwörungserzählungen erfüllen. Alex Jones ist ein Erzähler von Verschwörungserzählungen. Um sein Lagerfeuer versammeln sich Millionen von Zuschauer*innen. Seine Deutungen populärer Verschwörungserzählungen haben Gewicht, verbreiten sich weiter. Darüber hinaus ist es zumindest zum Teil plausibel, anzunehmen, dass er absichtlich und wissentlich erzählt (diese Annahme bildete schließlich auch die in der Einleitung erwähnte Verteidigungsstrategie seiner Anwälte). Für ihn gilt meine in diesem und dem letzten Kapitel angebotene Analyse nur mit besonderen Einschränkungen. Denn weil Erzähler zu einem gewissen Grad wissen, dass sie Fiktionen

14 Siehe z.B. DiFonzo (2018); Astapova (2020).

vermitteln, unterläuft ihnen auch kein (oder kein so durchgängiger) metakognitiver Irrtum. Wenn Alex Jones erzählt, dann taucht natürlich auch er in eine Welt ein, in der es ist als ob die entsprechende Verschwörung wahr wäre. Aber zumindest für bestimmte Verschwörungstheorien (wenn auch nicht für sein größeres verschwörungstheoretisches Weltbild) scheint Alex Jones zu wissen oder zumindest zu ahnen, dass es sich um Fiktionen handelt. Man könnte sagen, Alex Jones passt in die Rolle einer *Außenerzählerin*, weil er erzählend von außen an die Verschwörungswelt herantritt, ohne ganz und gar in ihr zu verschwinden.

David Icke, Vertreter der Erzählung über die Echsenmenschen im Erdkern, besitzt (oder besaß zu einem Zeitpunkt) ebenfalls eine hohe Reichweite und beachtliche Deutungshoheit. Sein Schreibstil und Aufreten zeugen allerdings eher von einer Person, deren Leben vollständig von der Verschwörungserzählung durchdrungen ist, und die erst innerhalb dieser Welt erzählend tätig wird. Auch solche Erzähler*innen gibt es – Erzähler*innen, die erst innerhalb der Geschichte zu einer solchen Rollenzuschreibung kommen. Wir könnten diese Form eine *Innenerzählerin* nennen.

Schließlich gibt es noch die Miterzähler*innen und die Rezipient*innen. Miterzähler*innen sind Personen, die in den maßgeblich kollektiv betriebenen Verschwörungserzählungen verschwörungstheoretische Inhalte weiterverbreiten. Rezipient*innen sind Personen, die selbst nicht aktiv an der Erzählung teilnehmen, sie aber rezipieren. Die Grenzen zwischen diesen Kategorien sind selbstverständlich verwaschen. Die meisten Rezipient*innen sind zu einem geringen Grad auch Miterzähler*innen. Und je nachdem wie groß die Reichweite von Miterzähler*innen ist, können wir sie auch als Innenerzähler*innen fassen.

Damit ist der Kern meines Ansatzes vollständig: Verschwörungstheorien sind Erzählungen, denen Verschwörungstheoretiker*innen mit der Fantasie begegnen. Im nächsten Kapitel verwende ich diesen Gedanken, um die Natur verschwörungstheoretischen Denkens und Handelns noch besser zu verstehen.

